

1. Record Nr.	UNINA9910838358003321
Autore	Homig Herbert
Titolo	Karl Theodor von Dalberg : Reichskanzler und Kirchenfurst im Schatten Napoleons / Herbert Homig
Pubbl/distr/stampa	Paderborn, : Brill Schöningh, 2012
ISBN	3-657-77240-5
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource
Disciplina	909
Soggetti	Biografien Europa Europäische Geschichte Geschichte historisch politisch militarisch Biographie
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Preliminary Material -- Vorwort -- Der späte Absolutismus -- Die rheinische Adelswelt -- Statthalter in Erfurt – Domscholaster in Würzburg -- Mainzer Politik unter Erthal (1774 – 1802) -- Koadjutor in Mainz, Worms und Konstanz (1787 – 1802) -- Wetterleuchten der Revolution -- Das Ende des Kurfürstentums -- Fürstbischof von Konstanz -- Die Säkularisationsfrage im Reich -- Kurerzkanzler und Erzbischof von Regensburg -- Im Schatten Napoleons -- Der Primas des Rheinbundes -- Grossherzog von Frankfurt -- Exkurs : Das Bistum Konstanz und die Schweizer Quart -- Das Ende der weltlichen Herrschaft -- Rückzug nach Regensburg -- Das Urteil der Geschichte -- Anmerkungen -- Abkürzungen -- Quellen und Literatur -- Index.
Sommario/riassunto	Carl Theodor von Dalberg (1744 - 1817) gilt seit dem 19. Jahrhundert als eine Persönlichkeit, die sich bei den Zeitgenossen zuweilen hoher Wertschätzung erfreute, aber auch heftiger Kritik ausgesetzt war, weil er in seinen politischen Vorstellungen einer früheren Zeit verhaftet blieb. Der Reichspatriotismus des späten 18. Jahrhunderts hatte sich

nach 1789 und unter der Herrschaft Napoleons über Europa erledigt, so dass er im Zeitalter der Nationalstaaten nicht wieder belebt werden konnte. Gerade dies war aber das Anliegen gewesen, dem sich der einstige Koadjutor des Kurfürsten von Mainz und letzte Erzkanzler des Reiches verpflichtet fühlte, als er die Reform der deutschen Kirche zu einem Mittel der späten Reichspolitik machte. Dalbergs Bemühungen gipfelten in unzähligen Versuchen, die deutschen Kirchen- und Staatsverhältnisse neu zu ordnen. In den Auseinandersetzungen um die Sakularisation des geistlichen Besitzes und einer Reichs- und Kirchenreform sah er den archimedischen Punkt, insbesondere die weltlichen und kirchlichen Konflikte mit den deutschen Fürsten zu lösen. Das Ziel einer Verfassungsreform des alten Reiches im Einvernehmen mit dem Heiligen Stuhl und später auch mit dem Weltherrscher Napoleon bestimmte sein Denken und Handeln.
